



Das künftige Naturschutzgebiet „Gadsdorfer Torfstiche und Luderbusch“ ist ein reich strukturiertes Niedermoorgebiet. FOTO: KLAUS SCHLAGE

Wo der Fischotter zu Hause ist

Die Gadsdorfer Torfstiche werden unter Naturschutz gestellt

GUDRUN SCHNECK

GADSDORF ■ Fischotter und Großer Feuerfalter sind hier zu Hause. Auch andere bedrohte Tiere und Pflanzen wie Krickente oder Trug-Torfmoos fühlen sich wohl in den Gadsdorfer Torfstichen und im Luderbusch. Im Jahre 2000 wurde das 138 Hektar große Gelände wegen seiner Binnensalzwiesen als so genanntes FFH (Fauna Flora Habitat)-Gebiet ins Netzwerk europäischer Schutzgebiete aufgenommen. Dieses Jahr soll es auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Die Gadsdorfer wissen, dass ein Juwel vor ihrer Haustür, zwischen dem Gadsdorfer Ortsausgang, Richtung Nunsdorf, und der Gemarkungs-

grenze Schünow liegt. Ortsbürgermeister Karl-Heinz Klinert schwärmt: „Das ist eine wunderschöne Ecke, da gehen die Leute am Wochenende mit ihrem Besuch spazieren. Viele Neu-Gadsdorfer sind hierher gezogen, weil sie die Natur und die Ruhe schätzen.“

Deshalb hat der Ortsbeirat die Unterschutzstellung befürwortet – „ohne murren“, wie der Ortsbürgermeister versichert, obwohl der Schutzstatus einschneidende Einschränkungen bedeutet.

So darf man künftig im Torfsee nicht mehr baden oder tauchen. Das Angeln wird nur an wenigen festgelegten Stellen erlaubt sein. Zelten oder Lagerfeuer sind dann ebenso tabu wie das Laufen oder Reiten außerhalb der Wege. Ganz zu

schweigen von den Quads, die jetzt manchmal durch das Gebiet düsen.

Restriktionen wird es auch für die Besitzer von Grünland und Wald sowie für Waldbesitzer und Jäger geben. Pflanzenschutzmittel jeder Art sind verboten. In sumpfigen Zonen müssen forstwirtschaftliche Arbeiten unterbleiben. Abgestorbene Bäume sollen im Wald liegen bleiben. In weniger sensiblen Bereichen sind Kahlschläge bis zu einem halben Hektar zulässig. Nur heimische Baumarten dürfen nachgepflanzt werden.

Die Waidmänner dürfen nur zwischen dem 1. März und 31. Oktober und ausschließlich vom Ansitz aus jagen. Kirrungen zum Anlocken des Wildes, Wildäcker und auch Ab-

lenkfütterungen sind in Zukunft verboten.

Vorige Woche konnten betroffene Grundstückseigentümer, Pferdehofbesitzer, Angler, Jäger und interessierte Gadsdorfer einer Vertreterin der Kreisverwaltung und der Försterin dazu Fragen stellen.

Sobald das Schutzgebiet vom Kreistag beschlossen ist, wird es mit der bekannten Eule gekennzeichnet. Der Heimatverein Gadsdorf überlegt, außerdem eine Orientierungstafel und ein Schild mit wichtigen Benimm-Regeln am Zugang zum Naturschutzgebiet aufzustellen. „Vielleicht sollten wir auch zwei oder drei Naturschutzhelfer gewinnen, die dort immer mal nach dem Rechten sehen“, findet der Ortsbürgermeister.

„Das k
akzept

BLANKENFELDE
des Demo
wirft der
CDU-Ortsver
Teltow, Mich
Blankenfelde
glied Matthias
ner Erklärung
der Genehmig
gen der gelbe
an Bäumen
Nein der Ger
ist auch vom
zeptieren“, s
lassen uns
tern“, beton
einer Klage
thias Stefkes
bachs (vom
scheidung g
Anbringung
der sei in A
Hauptsache v
des Bundes
richts zum B
Jetzt müsst
devertreter ü
gen, um den
Beeinträcht
Großflughafe

SPD-I
hat ne

ZOSSEN ■
der Zossene
tenversamml
neuen Chef. I
der wählten
zu ihrem Vor
damit Udo Kl
Amt seit der
im Herbst 2
Grebe ist selb
nehmer in W
vielen Jahren

JUB

Wir gratulie
Thyrow Hel
78., Gerhard
Walter Rosin
kenfelde Re
zum 73., W
zum 72., in
Hoyer zum
felde Erika S
Gisela Winte